



Phot. Julietta

Königin Maria von Rumänien
in der Uniform ihres Leibregiments

Die schönste Königin

Von Tessa Teck

Noch gehört Maria von Rumänien nicht der Geschichte an, sondern einer — dank der ihr eigenen sehr königlichen Freigebigkeit — noch immer von starkem und heißem Leben durchpulsten Gegenwart.

Die nicht immer galante Madame Historia aber wird ihren Namen verewigen, zwar nicht auf massiver Steintafel mit starken Lettern, wie den der klugen Maria Theresia oder der großen Katharina. Dafür wird ein saffiangebundenes Buch mit vielen, vielen engbekritzelten Seiten von ihr zeugen, und zwischen den Seiten findet sich manch ein Rosenblatt . . . Jedem, der sich über sie neigt, wird jener eigentümlich starke Duft entgegenwehen, den nur das Wesen einer Frau ausströmt, die neben Schönheit und vielseitiger Begabung der Intelligenz auch eine unbedenklich den weiblichen Instinkten folgende Seele besitzt. — Alle Königinnen der Bühne und der Filmleinwand, so prächtige Kronen und Diademe sie auch tragen mögen, müssen blaß werden und Tränen (echte Tränen und keine aus Glyzerin) weinen, sobald sie in die Lage kommen, diese wahre Königin agieren zu sehen! Wer beherrscht wie sie alle Stichworte, alle unvorhergesehenen Wendungen ihrer Rolle, die — während des Weltkrieges — nicht immer eine glückliche, niemals jedoch eine passive war? Ob die Königin Maria eine gute Erzieherin ihrer Kinder ist, darüber wissen wir nicht allzuviel. Den Mühen der Mutterschaft hat diese Vollpersönlichkeit sich jedenfalls nie entzogen, und die Natur belohnte sie dafür, indem sie namentlich ihren drei Töchtern viel von der mütterlichen Schönheit verlieh, ohne daß sie bisher ihr an natürlichem Charme gleichgekommen wären. Zwei von ihnen haben bereits eine Krone aus der Hand des Schicksals entgegengenommen; ob auch für die jüngste und lieblichste, die Prinzessin Eleana, die Zukunft eine solche im Schoße trägt? Man spricht davon . . .